

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79/80 (1922)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tätigen und sodann von 1863 bis 1864 sein Hochschulstudium abzuschliessen. Prof. G. Semper, zu dessen begeisterten Schülern Walser zählte, beschäftigte ihn dann bis zum Jahre 1869 auf dem Baubureau und als Bauführer bei den grossen Bauten, die damals von Sempers Hand in Zürich und Winterthur entstanden sind. Im Jahre 1869 errichtete Walser ein eigenes Architekturbureau in Pest, wo nach dem politischen Ausgleich vom Jahre 1867 eine lebhaftere Bautätigkeit eingesetzt hatte. Die 1873 beschlossene Vereinigung der Städte Pest und Ofen zum heutigen Budapest führte folgerichtig zunächst zur Aufstellung eines umfassenden grossen Bebauungsplanes, zu dessen Gewinnung im gleichen Jahre 1873 ein Wettbewerb ausgeschrieben wurde. Walser errang dabei einen Preis für seinen Vorschlag zur Lösung der Frage des Aufstieges von der Kettenbrücke zur Ofener Königsburg — eine Aufgabe, die einige Jahre später in noch viel weiter ausgreifender Weise gelöst wurde.

Im Jahre 1875 in die Schweiz heimgekehrt, arbeitete er als Architekt bis 1880 in Zürich und von da ab in Basel, wo er verschiedene Bauten für Private und auch im Dienste der Stadt ausgeführt hat, wie u. a. die allgemeine Gewerbeschule und den Bau der Christof Merian-Stiftung. Der Gemeinde stellte er stets gerne sein Können und seine reichen Erfahrungen zur Verfügung; so war Walser durch mehrere Perioden Mitglied des Grossen Rates und des Bürgerrates und vielfach in Kommissionen tätig, bei Inspektionen der Gewerbeschule u. a. m. Mit grossem Fleiss und Geschick führte er auch einige Jahre den Vorsitz der Kommission zur Pflege- und Heilanstalt Friedmatt.

### Konkurrenzen.

**Monument des Schweizer Schützenvereins in Aarau** (Band LXXVIII, Seite 320). Zu diesem Wettbewerb sind 80 Entwürfe eingereicht worden. Nach dreitägiger Prüfung derselben hat das Preisgericht folgenden Entscheid gefällt:

- I. Preis, ohne Geldentschädigung, weil nach Programm die Ausführung damit verbunden ist.  
Projekt Nr. 19 „Gelöbnis“; Verfasser *Julius Schwyzer*, Bildhauer in Zürich.  
Projekt Nr. 27 „Symbol“; Verfasser *Hermann Hubacher*, Bildhauer in Zürich und Prof. *H. Bernoulli*, Architekt in Basel.  
Projekt Nr. 57 „Kampfspiel“; Verfasser *Louis Weber*, Bildhauer in Basel und *Paul Artaria*, Architekt in Basel. Diese drei Projekte sollen als einheitliche Gruppe zusammengefasst werden.
- II. Preis (3000 Fr.), Projekt Nr. 12 „Schweizerkreuz“; Verfasser *G. Foglia*, Bildhauer in Lugano.
- III. Preis ex aequo (2000 Fr.), Projekt Nr. 11 „Tell junior“; Verfasser *Jakob Probst*, Bildhauer in Basel.
- III. Preis ex aequo (2000 Fr.), Projekt Nr. 72 „Vor dem Ziel“; Verfasser *E. Kissling*, Bildhauer in Bergdietikon.
- IV. Preis (1000 Fr.), Projekt Nr. 2 „1800“; Verfasser *Bracher & Widmer*, Architekten in Bern.
- V. Preis ex aequo (500 Fr.), Projekt Nr. 22 „Ursprung“; Verfasser *E. Dallmann*, Bildhauer in Zürich.
- V. Preis ex aequo (500 Fr.), Projekt Nr. 70 „Platzgestaltung“; Verfasser *Otto Ingold*, Architekt in Bern und *Paul Kunz*, Bildhauer in Bern

Die Entwürfe sind vom 22. Mai bis 4. Juni 1922 im Saalbau in Aarau öffentlich ausgestellt.

**Bebauungsplan für die Stadt Belgrad** (Bd LXXVII, S. 182). Zu diesem Wettbewerb sind insgesamt 22 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht, an dessen Verhandlungen schweizerischerseits an Stelle des verhinderten Stadtgenieurs W. Dick in St. Gallen Architekt Edmund Fatio in Genf teilnahm, hat am 28. April folgendes Urteil gefällt:

- Ein I. Preis wurde nicht erteilt.  
Drei II. Preise ex aequo (je 120 000 Dinars) erhielten:  
„Singidunum Novissima“; Verfasser Arch. *Rudolf Perko*, *Erwin Ilz* und *Erwin Böck* in Wien.  
„Urbs magna“; Verfasser Arch. *Marcel Auburtin*, *Albert Paranti*, *Jean Naville* und *Henri Zschokke* in Paris.  
„Santé, beauté, commerce et trafic“. Verfasser Arch.-Ingenieure *Emeric Forbat*, *Eugen Lehner* und *Ladislav Varga*, Budapest.

Zwei III. Preise ex aequo (je 75 000 Dinars) erhielten:  
„Saint Sava“. Verfasser Professor *Josef Brix* in Berlin und *Baurat Karl Barth* in Merseburg.

„Danubius“. Verfasser die Architekten *Gustav Blohm* und *Erwin Ockert* und die Ingenieure *Paul Weichhold*, *Eugen Ramhorst*, *Wilhelm Stein* und *Hans Dempwolff*, alle in Hamburg, im Auftrag der Bauunternehmung *Milovanović* in Belgrad.

Drei IV. Preise ex aequo (je 35 000 Dinars) erhielten:  
„Voivoda Mikić“. Verfasser *Julian Zaborski* und *Josef-Johann Voitka* in Vrchatz (Jugoslavien).

„Impartial“. Verfasser die Architekten *N. Boloni* und *D. Davidesko* in Bukarest.

„Oj ma more“. Verfasser Ingenieur *Albert Bodmer* und Architekt *Fritz Schwarz* in Biel mit Ingenieur *Uroš Mikić* in Zürich.

Angekauft (zu je 20 000 Dinars) wurden vier Projekte, darunter jenes mit Motto „Forum“ der Architekten *Rittmeyer & Furrer* in Winterthur unter Mitwirkung von Herrn *Katscharowski* in Winterthur und der Ingenieure *L. Kürsteiner* und *F. Bösch* in Zürich.

Eine Belohnung (je 10 000, bzw. 8 000 Dinars) erhielten sechs Entwürfe, darunter der mit Motto „Au fur et à mesure“ der Architekten *Witmer & Senn* in Zürich.

### Literatur.

**Die Heissdampf-Lokomotiven mit einfacher Dehnung des Dampfes.** Bearbeitet von Dipl.-Ing. *Eugen Brückmann*. Dritte, umgearbeitete Auflage. I. Band, I. Abschnitt, 1. Teil, 2. Hälfte. Erste Lieferung aus „Die Eisenbahntechnik der Gegenwart“, herausgegeben von *Barkhausen*, *Blum*, *Courtin* und *v. Weiss*. Mit 696 Abbildungen im Text und 11 lithographischen Tafeln. Berlin 1920, C. W. Kreidels Verlag. Preis geh. 120 M., geb. 140 M. 1)

Vom dem vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen preisgekrönten grossen Werke „Die Eisenbahntechnik der Gegenwart“ ist in dritter Auflage wiederum ein Band erschienen, mit dem in der Ueberschrift angegebenen Titel. Obwohl nur ein engbegrenztes Gebiet behandelt wird, umfasst dieser Band über 600 Textseiten und elf lithographierte Tafeln. (In der zweiten, 1903 erschienenen Auflage beanspruchte der Abschnitt über Heissdampflokomotiven nur 20 Textseiten). Nach einem interessanten geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung der Heissdampf-Lokomotiven von 1839 bis 1902 werden die Eigenschaften des Heissdampfes erörtert und die durch dessen Anwendung zu erzielenden Ersparnisse theoretisch berechnet. Sehr eingehend ist die Theorie der Lokomotiv-Kessel und Ueberhitzer behandelt, wobei auch die Verdampf-Versuche erwähnt sind. Der in der Praxis stehende Ingenieur, der kaum Zeit finden wird, die gründliche Berechnung eines Heissdampfkessels nach den Angaben dieses Werkes durchzuführen, findet im Kapitel „Regeln für die Berechnung der Kessel von Heissdampf-Lokomotiven“ die überaus einfachen, massgebenden Verhältniszahlen zur Festsetzung der verschiedenen Heizflächen. Im Abschnitt „Bauarten und Ausführungen von Ueberhitzern“ sind die bei verschiedenen Verwaltungen gebräuchlichen Ueberhitzer-Ausführungen und deren Einzelteile beschrieben. Bei der „Berechnung der Heissdampfmaschine“ sind u. a. die zahlreichen Versuchsergebnisse mitgeteilt, die auf den in Amerika vorhandenen Prüfständen ermittelt wurden. Es werden sodann die konstruktiven Ausführungen: Zylinder, Kolben, Stopfbüchsen, Kolbenschieber, Lufterlass- und Sicherheits-Ventile, Umströmvorrichtungen und die Schmierapparate erläutert; die Ventilsteuerung ist in diesem Bande nicht behandelt. Zahlreiche Ausführungen von Heissdampflokomotiven mit einfacher Dampfdehnung werden kurz beschrieben. Am Schlusse ist eine tabellarische Zusammenstellung über die Abmessungen von über 500 Heissdampflokomotiven aller Länder enthalten. Bei den Beschreibungen und in den Zusammenstellungen sind die vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen angenommenen Abkürzungen für die Bezeichnung der Bauarten angewendet, leider ohne deren Bedeutung zu erläutern. Der Hinweis auf „Band I, dritte Auflage, Seite 4“ nützt nichts, wenn der Leser nicht zufällig glücklicher Besitzer dieses Bandes ist. Da diese meines Erachtens nicht glücklich gewählten, zum Teil gar nicht aussprechbaren Zeichen ohne Erklärungen nicht verständlich sind, geben wir deren

1) Ankündigung und Besprechung dieses zu Ende 1920 erschienenen Buches erscheint erst jetzt infolge eines Versehens, für das wir Autor, Verlag und Rezensenten um Entschuldigung bitten. Red.